

Luzerner Gäste brillieren an Event des Regattaver eins Brunnen

Der Segelclub Tribschenhorn gewinnt den dritten Act der Swiss Sailing Challenge League auf dem Urnersee.

Walter Rudin

Am vergangenen Wochenende war die Swiss Sailing Challenge League beim Regattaver ein Brunnen (RVB) zu Gast. In der Segelliga tragen die Schweizer Klubmannschaften ihre Meisterschaft aus. Dabei wird an vier Wochenenden in drei verschiedenen Ligen um Titel sowie um Auf- und gegen Abstieg gekämpft. In ganz kurzen Wettfahrten treten die 16 Teams auf acht völlig identischen Booten in immer wechselnden Besetzungen gegeneinander an.

Der RVB stellt in der Liga kein Team, das mitsegelt. Mit dem Yachtclub Zug, dem DIRT Regattaclub Sisikon und den beiden Luzerner Stadtklubs – dem Segelclub Tribschenhorn SCT und dem Yachtclub – ist die Zentralschweiz aber mit vier Teams in der zweithöchsten Segelklasse vertreten.

Luzerner zeigen sich in Topform

Gute Thermik ermöglichte auf dem Urnersee am Samstag zwölf Rennen, am Sonntag gab es bei etwas weniger Wind noch acht Wettfahrten. Die beiden Luzerner Stadtklubs zeigten dabei eine starke Leistung und setzten sich mit konstanten Leistungen an die Tabellenspitze.

Entschieden wurde der Wettkampf erst bei der letzten Wettfahrt. Die beiden Luzerner Klubs hatten sich gegen ein immer stärker aufkommendes Team vom Yachtclub Thunersee



Der Segelclub Tribschenhorn (vorne) fuhr mit dem richtigen Windrieher zum Sieg.

Bild: Walter Rudin

gewehrt, und dieses Trio ging fast punktgleich ins letzte Rennen.

Regattaver ein Brunnen erhält viel Lob

Nach vielen Positionswechseln an der Spitze hatte der Segelclub Tribschenhorn schliesslich den richtigen Windrieher und setz-

te auf die linke Seite. Damit konnte man die Gegner entscheidend distanzieren und den verdienten Sieg einfahren.

Mit der Durchführung dieses Events der Segelliga hat der Regattaver ein Brunnen innerhalb von vier Wochen drei mehrtägige Regatten organisiert. Wird es da nicht ein Problem,

die nötigen Helfer aus dem Klub für eine Mitarbeit zu finden?

«Wir sind glücklich darüber, dass wir immer genügend Helfer und Helferinnen inner- und ausserhalb des Vereins für die Mitarbeit begeistern können. Das ist nicht selbstverständlich. Daher versuchen wir, die Einsatztage auch als tolles Erlebnis

im Team zu gestalten. Die vielen Komplimente, die wir als OK erhalten, sind der schöne Lohn, den wir immer gerne an alle Helfer weitergeben», sagt RVB-Präsident Rolf Hunkeler dazu.

RVB-Präsident: «See ist für alle da»

Im Bericht zur letzten Regatta auf dem Urnersee, dem Uristier Cup, wurde erwähnt, dass sich Regatteure beschwert hätten, Kiter und Wingsurfer hätten sie auf dem Kurs behindert und müssten resolut von Regattafeldern weggewiesen werden. RVB-Präsident Rolf Hunkeler teilt diese Meinung nicht: «Segler sollten nicht glauben, wenn sie eine Regatta segeln, gehöre ihnen und nur ihnen der See. Das ist ein öffentliches Gewässer, das von allen, mit entsprechender gegenseitiger Rücksichtnahme, benutzt werden darf.»

Hunkeler stellt weiter klar: «Wenn dann eben ein anderer Nutzer des Sees aus irgendeinem Grund im Wasser treibt, ist er ein natürliches Hindernis, das mit Sicherheitsabstand zu umsegeln ist, ob an einer Regatta oder nicht. Diese Regeln sind jedem Segler bekannt und müssen eingehalten werden, auch wenn das den Regattaseglern keine Freude bereitet, wie ich aus eigener Erfahrung weiss. Der Regattaver ein und die Verantwortlichen des VC-Cups werden diesen Verhaltenskodex künftig in den Ausschreibungen und an den Steuernannbesprechungen deutlich kommunizieren.»

Schwyzer springen in Zug hoch hinaus

Stabhochsprung Am Samstag stand bei hohen Temperaturen im Herti-Allmend-Stadion in Zug der Zuger Stabhochsprung-Wettkampf auf dem Saisonplan. Dabei sprangen auch eine Schwyzerin und ein Schwyzer hoch hinaus. Die Küssnachterin Jessica Auf der Maur übersprang in ihrer Paradedisziplin erneut die U23-EM-Limite von 4,05 Metern. «Ich bin mit dieser Höhe zufrieden, weiss aber auch, dass diese Saison noch mehr drin liegt», so die zwanzigjährige Athletin aus dem Waldstätterort.

Ein 4-Meter-Sprung gelang auch dem Ibächler Anouar Odermatt, welcher diese Höhe zum wiederholten Male übersprang. Keinen Exploit erreichte Joel Weiler vom TV Brunnen. Der U16-Athlet musste sich mit einem gültigen Versuch über 3,15 Meter begnügen. Besser lief es seinem TVB-Klubkollegen Fabio Kissling, welcher sich den 2. Platz holte. Dafür übersprang er 4,65 Meter. Auf seiner nächsten Höhe von 4,85 Metern konnte er einen knapp gescheiterten Versuch für sich beanspruchen. (busch)



Jessica Auf der Maur übersprang die U23-EM-Limite zum zweiten Mal.

Bild: Thomas Bucheli

Mehrere Schwyzer Podestplätze in Schaffhausen

Munotmeeting Am Sonntag fand in Schaffhausen das traditionelle Munotmeeting mit Schwyzer Beteiligung statt. Die Brunner U20-Athletin Delia Steiner schaffte es dabei über 100 Meter in 12,96 Sekunden erneut, unter 13 Sekunden zu bleiben. Ihr Vereinskollege Cyril Krummenacher holte sich im U18-Weitsprung mit 5,75 Metern den 2. Podestplatz.

U18-Athlet Tobias Camenzind von Leichtathletik Arth glänzte mit persönlichen Bestleistungen über 200 Meter und im Kugelstossen. Seine U16-Vereinskollegin Noalie Szymkowiak stieg im Diskuswerfen als Dritte aufs Podest. Sogar noch besser lief es der Artherin Claudia Linggi, welche im U18-Kugelstossen den 2. Platz erreichte. (busch)



Cyril Krummenacher wurde im Weitsprung Zweiter.

Bild: Thomas Bucheli

FC Ibach kann auf Kontinuität im Vorstand zählen

Die 71. GV des FC Ibach stand im Zeichen von Stabilität, soliden Finanzen und der Totalsanierung des Gerbihofs.

Armin Reichlin

Nach der Eröffnung und der Genehmigung des Protokolls der letztjährigen GV führte Präsident Ralph Gwerder souverän durch die Traktandenliste an der 71. Generalversammlung des FC Ibach. In seinem Jahresbericht blickte er auf eine sportlich wie auch gesellschaftlich intensive Saison zurück.

Der Präsident hob die starken Leistungen im Juniorenbereich hervor, die das Fundament des Vereins bilden, und bedankte sich bei allen Trainern, Betreuern und freiwilligen Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz. Die 1. Mannschaft durchlebte eine Saison mit Höhen und Tiefen – schaffte aber mit dem Ligaerhalt in der 2. Liga inter das erklärte Saisonziel.

Positives Finanzergebnis trotz grosser Projekte

Kassier Lukas Heinzer präsentierte eine detaillierte und transparente Jahresrechnung. Trotz hoher Kosten für den Spielbetrieb und die erfolgreich abge-



Ibachs Vorstand steigt unverändert in die neue Saison 25/26. Hinten von links: Vizepräsident Armin Reichlin, Chef Anlagen Urs Hardegger, Sportchef Sandro Meier, Präsident Ralph Gwerder. Vorne von links: Juniorenobmann Michael Blerch, Chef Veranstaltungen Dario Betschart und Finanzchef Lukas Heinzer.

Bild: FC Ibach

schlossenen Infrastrukturprojekte «Sanierung Grabachern» und «Umrüstung LED-Beleuchtung» konnte der FC Ibach das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis abschliessen. Die Revisoren verdankten die saubere Buchführung und emp-

fahlen die Rechnung zur Annahme, was die Versammlung einstimmig tat.

Auch die Berichte des Sportchefs Sandro Meier und des Juniorenobmanns Michael Blerch fielen positiv aus. Sie zeigten auf, dass besonders die wach-

sende Anzahl an Juniorinnen und Junioren aufweist, dass der FC Ibach eine wichtige Rolle in der Gemeinde einnimmt und damit seiner sozialen Verantwortung gerecht wird.

Vorstand im Amt bestätigt

Ein zentrales Traktandum waren die Wahlen. Ein Teil des Vorstandes stellte sich zur Wiederwahl: Vizepräsident Armin Reichlin, Chef Veranstaltungen Dario Betschart, Juniorenobmann Michael Blerch und Kassier Lukas Heinzer wurden von der Versammlung mit grossem Applaus und einstimmig im Amt bestätigt.

Diese Kontinuität ist ein Zeichen für die harmonische Zusammenarbeit und das Vertrauen der Mitglieder in die Vereinsführung.

1. Mannschaft spielt nächste Saison im Wintersried

Zum Abschluss gab der Präsident einen kurzen Ausblick auf die kommende Saison. Die sportlichen Ziele sind klar defi-

niert, und der Fokus liegt weiterhin auf der nachhaltigen Förderung des eigenen Nachwuchses. Aufgrund der Totalsanierung des Hauptspielfelds im Gerbihof wird Ibachs 1. Mannschaft ihre Heimspiele auf der Sportanlage Wintersried absolvieren.

Die restlichen Partien der Blau-Weissen werden, wenn immer möglich, auf dem homologierten Reserveplatz im Gerbihof durchgeführt. Ralph Gwerder appellierte hier noch einmal an die Versammlung, Sorge zu diesem Spielfeld zu tragen, und dankte allen Mitgliedern schon jetzt für ihre Flexibilität im Zusammenhang mit Trainings- und Spielen.

Mit einem Dank an alle Sponsoren, Gönner, Mitglieder und Fans für ihre grossartige Unterstützung schloss die offizielle Versammlung. Beim anschliessenden Nachtessen wurde in gemütlicher Runde noch lange über die vergangene und die bevorstehende Saison diskutiert – ein Beweis für das intakte und lebendige Vereinsleben des FC Ibach.